

Pension!“ Die anwesenden Bäuerinnen und Bauern behaupten bis heute, dass damals die Bäuerinnenpension „erfunden“ wurde!!

So bewahrheitet sich der Spruch: Der Erfolg hat viele Mütter und Väter!!!!
Ich persönlich spreche allen meine Anerkennung aus und danke ausdrücklich jenen die damals, wo und wie auch immer ein Schraubchen gedreht und damit zum Erfolgsprojekt „Bäuerinnenpension“ beigetragen haben. Nur, das ist mehr als 20 Jahre her, ich lebe in der Gegenwart, die für die Bäuerinnen und für die österreichische Landwirtschaft auch besondere Herausforderungen bietet. Ich arbeite gemeinsam mit allen Funktionärinnen in der Bäuerinnenorganisation mit großem Engagement für die Zukunft der Bäuerinnen und Bauern und die österreichische Landwirtschaft.

Mit freundlichen Grüßen



Abg. z. NR ÖkR. Anna Höllner

ÖKR ANNA HÖLLERER



ÖVP-Klub Palais Epstein
Dr.-Karl-Renner-Ring 1
A-1017 Wien-Parlament

Tel.: 01/40 110 4687
Fax: 01/40 110 4685
anna.hoellerer@parlament.gv.at

Abgeordnete
zum Nationalrat der
Republik Österreich

An Obfrau
Christine Pichler-Brix
ÖBV-Via Campesina Austria
Schwarzspanierstraße 15/3/1
1090 Wien

14. Juni 2012

Werte Frau Obfrau Pichler-Brix!

Zum Zeitpunkt der Diskussionen rund um die Bäuerinnenpension war ich in meinem Kammerbezirk die gewählte Bezirksbäuerin und habe jede Gelegenheit zur Diskussion dieses aktuellen Themas in den verschiedenen Gremien unseres Bezirkes genutzt.

Ich erinnere mich noch sehr lebhaft an eine Bezirksbauernratskonferenz 1991 im Kammerbezirk Langenlois. Als Referent war damals der Vorsitzende der Präsidentenkonferenz der LKÖ, Abg.z.NR Rudolf Schwarzböck geladen und wie zu erwarten, wurde auch das Thema Bäuerinnenpension angesprochen, welches mit großem Interesse vor den 180 teilnehmenden Bäuerinnen und Bauern vehement eingefordert und sehr emotional diskutiert wurde. Auf das Statement des Präsident Schwarzböck welches mit den Worten endete: ..."zur Bäuerinnenpension ein deutliches - Ja - aber wie, wie kann es gelingen ohne die PV-Beiträge empfindlich erhöhen zu müssen?" folgte die Antwort einer Bäuerin: .. „das ist ganz einfach, bei jeder zweiten Beitragsvorschreibung streiche ich den Vornamen meines Mannes und füge meinen eigenen ein. Somit zahle ich die Hälfte der Beiträge und habe am Ende des Tages auch Anspruch auf die halbe